



Experimentierräume: Herausforderungen und Tendenzen

**Konferenz des Germanistenverbands der Tschechischen Republik,
des Lehrstuhls für deutsche Sprache der Pädagogischen Fakultät
und
des Lehrstuhls der Germanistik und Slawistik der Philosophischen Fakultät
der Westböhmischen Universität in Pilsen**

23.5.2018-25.5.2018

Pilsen

Unsere Konferenz sollte einen Diskussionsraum bieten, in dem ein Meinungsaustausch zu den Themen der germanistischen Forschung stattfinden kann. Es geht uns nicht nur um sprachwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und didaktische Aspekte, sondern auch um methodische Perspektiven, die in allen geplanten Sektionen ihren Raum finden. Nicht nur methodische Experimente können in der Forschung neue, bislang vielleicht auch völlig ungeahnte Erkenntnisse bringen. In diesem Sinne hoffen wir auf interessante und anregende Diskussionen in allen geplanten Sektionen:

- Literarische Experimente als Lust, Spiel und Herausforderung
- Sprachwandel und Sprachgebrauch als (multimediale) Experimentierräume
- Experimente, Herausforderungen und Tendenzen in der Didaktik des 21. Jahrhunderts

Sektionen

Literarische Experimente als Lust, Spiel und Herausforderung

Als im Ersten Weltkrieg die Sprache als Kommunikationsmittel versagt hatte, begann Dada, auf alle Sinnbotschaften durch die Sprache zu verzichten, die Sprachregeln aufzuheben und auszuhebeln. Seitdem ist Experimentieren mit verschiedenen Sprachebenen sowie mit der Komposition bzw. mit den Leser/innen ein fester Bestandteil der Literatur. Experiment und Spiel werden zur Intention der Texte, die Spielregeln und Experimentiervorgaben werden immer wieder neu aufgestellt, damit die Abweichung nicht droht, zur Norm zu werden. Das Experiment wird zum literarischen Spiel und Herausforderung an die Sprache – und die Leser/innen.

Die Wirtschaft beklagt schon lange, was die Pisa-Studien experimentell belegen: Der sekundäre Analphabetismus nimmt in vielen europäischen Ländern zu. Die Leseforschung belegt, dass mit dem (scheinbaren) Ersatz des Leitmediums aus dem Gutenberg-Zeitalter durch digitale Medien mehr einhergeht als eine Veränderung von Kommunikationsformen und -wegen. Was gewinnt und was verliert eine Gesellschaft, die ihr „gedrucktes Gedächtnis“ immer weniger schätzt? Indem Literatur das *Eigene* fremd, und das *Fremde* vertraut macht, hat sie durch die Jahrhunderte als kulturelle Brücke zwischen den Völkern funktioniert. Ist diese Funktion im Zeitalter der Globalisierung nicht von großer Bedeutung für das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ethnien? Was ergibt sich daraus für den Fremdsprachenunterricht und das universitäre Curriculum?

Sprachwandel und Sprachgebrauch als (multimediale) Experimentierräume

Sprache ist generell ein Medium, mit dem experimentiert wird und das durch Experimente der Sprechergemeinschaft weiterentwickelt wird, die Varianten oder ganz neue Phänomene ausprobiert: Erweisen sich diese als praktikabel, werden sie nach und nach auch zur Norm. Prozesse des Sprachwandels sind ein Experimentierraum, in dem sich die Protagonisten meist unbewusst. Uns interessiert, welche Sprachexperimente in der historischen Entwicklung der deutschen Sprache sichtbar gemacht werden können, wie die Sprecher auf neue Herausforderungen und Bedürfnisse reagier(t)en und vor allem auch, wie die neue digitale Welt des 21. Jahrhunderts die deutsche Sprache mit ihren vielfältigen neuen Kommunikationsformen beeinflusst: Inwiefern gibt es Wechselwirkungen zwischen schnellen schriftlichen Kommunikationsformen wie Messenger-Diensten und Onlineforen und dem Sprachgebrauch? Wie verschwimmen Mündlichkeit und Schriftlichkeit? Welche neuen Tendenzen werden erkennbar? Wie experimentieren Sprecher im digitalen Raum und wie versuchen sie, Sprache den neuen Kommunikationsmöglichkeiten anzupassen? Wie wurde in der Vergangenheit auf neue mediale Möglichkeiten wie den Buchdruck, Tageszeitungen etc. reagiert?

Experimente, Herausforderungen und Tendenzen in der Didaktik des 21. Jahrhunderts

Die Didaktik an sich scheint bereits ein klassischer Experimentierraum zu sein: Fragt sie sich doch, wie Lerner/innen am besten Inhalte und Kompetenzen vermittelt werden, und versucht, die besten Wege zu finden. Welche aktuellen und innovativen Herangehensweisen und Tendenzen gibt es derzeit? Das digitale 21. Jahrhundert bietet zudem eine Fülle an neuen Experimentiermöglichkeiten, schließlich hat sich die mediale Ausstattung in den Unterrichtsräumen verändert und enorm erweitert: Der Overheadprojektor, einst als didaktische Revolution gefeiert, wurde von computergestützten Präsentationsprogrammen und Beamern ersetzt, interaktive Tafeln treten zunehmend an die Stelle der traditionellen Wandtafeln und eröffnen ganz neue didaktische Möglichkeiten. Wie kann die moderne Technik produktiv genutzt und wie können Lernräume in der *augmented* und *virtual reality* sinnvoll in den Unterricht integriert werden? Wie verändern neue didaktische Mittel die Rolle der Lehrenden – und auch der Lernenden? Läuft vielleicht manchmal die Technik auch Gefahr, nicht mehr nur Hilfsmittel für die Sprachvermittlung zu sein, sondern Selbstzweck zu werden? Nicht nur im Bereich der Unterrichtsmedien eröffnen sich für die Didaktik neue Möglichkeiten des Experimentierens. Vor welche Herausforderung ist Schule durch Zuwanderung aus fremden Kulturräumen gestellt? Wie funktioniert die Inklusion praktisch? Welche Experimentierräume und Herausforderungen waren für die Didaktik in der Vergangenheit wichtig?